



Dankbarkeit

Natürlicher Ausdruck

Dankbarkeit zeigen ist ein wesentlicher Teil des Fundraisings. Ohne Dank ist Spendenwerbung schlechterdings nicht vorstellbar. Warum? Zum einen ist es ein echter Ausdruck der Freude. Wenn man ein Geschenk erhält, freut man sich und äußert seine Dankbarkeit. Wer erlebt, wie Menschen ihre Gemeinde regelmäßig unterstützen, muss schon ein Stein sein, um nicht bewegt zu werden. Dankbarkeit ist also ein natürlicher Ausdruck des Lebens. Dankbarkeit ist aber auch ein Weg, die Beziehung

zwischen Spender und Gemeinde zu vertiefen. Fundraiser sprechen an dieser Stelle von „Spenderbindung“. Denn wer als Spender echte Dankbarkeit erfährt, wird auch bewegt. Die Chancen stehen gut, dass nach einer Spende eine zweite folgt, dass aus einem Einzelspender ein Dauerspender wird. Es gibt kein stärkeres Mittel, Ihre Spender zu fördern, als Danke zu sagen. Deshalb: Dankbarkeit ist so wichtig, dass sie nicht dem Zufall überlassen werden darf.

Zögerlich?

Trotzdem scheint es, dass sich viele Gemeinden mit der Dankbarkeit schwertun. Es ist einfach schade, wenn am Jahresende nach zwölf Monaten Dauerspender nicht mehr als eine Zuwendungsbestätigung möglich ist. Und es ernüchtert ungemein, wenn nach einer Großspende keinerlei Reaktion seitens der Gemeindeleitung erfolgt. Vielleicht tun sich gerade Christen mit der Dankbarkeit so schwer, weil sie meinen, jede Art von Spende müsse voraussetzungslos und ohne Lohn geschehen. Das stimmt ja auch. Dankbarkeit im Sinne eines Hofierens und Belohnens hat keinen Platz im christlichen Raum. Aber wenn der Dank als natürlicher Ausdruck der Freude verstanden wird, darf er niemals fehlen.

Systematisch

Bemühen Sie sich deshalb um ein geordnetes Dank-Management. Legen Sie intern fest, wie Sie wem auf welche Weise danken wollen. Je nach Größe der Gemeinde und Menge der Spender kann das natürlich sehr unterschiedlich aussehen.

- Ein erster Schritt könnte sein, dass Sie ganz bewusst in jedem Gottesdienst für die Kollekte danken.
- Bringen Sie in jeder Gemeindeversammlung den Dank deutlich zum Ausdruck.
- Alle Spender, ob Einzel- oder Dauerspender, erhalten am Ende des Jahres neben der Zuwendungsbestätigung einen Dankesbrief.
- Wenn Sie die Kapazitäten besitzen, sollten Sie Erstspendern ebenfalls zeitnah ein Dankeschreiben zukommen lassen. Wenn die Person nicht im Gemeindeleben verankert ist, fügen Sie der Post Ihren Gemeindebrief oder einen Prospekt bei.
- Großspender erhalten möglichst zeitnah einen persönlichen Dank, sei es durch ein Telefonat oder einen persönlichen Besuch. Bringen Sie dann ein Buch, eine Karte oder einen Blumenstrauß mit.



Es gibt kein stärkeres Mittel, ihre Spender zu fördern, als Danke zu sagen.